

Bericht des Präsidenten

Liebe Aktionäre

Im Jahr 2011 erlebte die schweizerische Wirtschaft einen Rückschlag. Nach einer Erholung im Vorjahr bildete sich die Wachstumsrate beim Bruttoinlandprodukt wieder zurück. Im internationalen Vergleich – insbesondere gegenüber unseren Nachbarn – dürfen wir zufrieden sein. Exportorientierte Unternehmen und die Tourismusbranche leiden unter der Frankenstärke. Dies führt zwangsläufig zu schlechteren Resultaten in den Jahresrechnungen und fördert die Produktionsverlagerungen ins benachbarte oder ferne Ausland.

Der Supergau im Atomkraftwerk in Fukushima/Japan führte in verschiedenen Ländern zu politischen Veränderungen. Auch in der Schweiz ist ein Umdenken bezüglich der Energieversorgung in Gang gekommen. Dies führte zu einer Überprüfung der bestehenden Anlagen auf ihre Sicherheit. Die Diskussion über die Versorgung des Netzes wird sehr kontrovers geführt.



Germann Wiggli
Verwaltungsratspräsident

Erfreulicherweise liegt die Kelsag mit Ihrer Beteiligung an der Biogasanlage in Liesberg auf dem richtigen Weg. Trotz anfänglicher Skepsis einiger Aktionäre konnte im vergangenen Juli bis Dezember bereits Strom ins lokale Netz geliefert werden. Die Kelsag und somit auch die 33 Aktionärgemeinden konnten somit einen Beitrag an die inländische Energieversorgung in ökologischem Sinn leisten. Sämtliche Einwohner des Einzugsgebietes profitieren von der Möglichkeit die vergärbaren Hausabfälle via Gemeindesammelstelle zu «verstromen».

Ein Wermutstropfen bildete die Ablehnung der Gebührenanpassung an der vergangenen Generalversammlung. Die Gemeindevertreter verwarfen eine moderate Sackgebührenerhöhung von 30 Rappen je 35lt-Kehrichtsack – entsprechend 15 Franken pro Einwohner im Jahr – und tolerierten somit das Defizit in der Prozesskostenrechnung «Siedlungsabfälle» mit CHF 353'000 für das Jahr 2011. Dies entspricht nicht der Einhaltung des Verursacherprinzips bei der Entsorgung der Kehrichtabfälle. Der Verwaltungsrat wird auf das Jahr 2013 eine Neu beurteilung der Sachlage vornehmen und die Gemeinden entsprechend informieren.

Germann Wiggli

